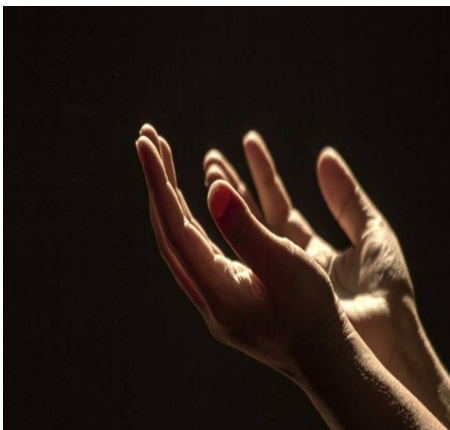


Gedanken über das Gebet: „Vater unser...“

Das am weitesten verbreitete Gebet im Christentum ist das „Vater unser“. Überall auf der Welt und zu jeder Stunde wird es gesprochen. Es ist das Gebet, das uns Jesus selbst gelehrt hat. Im Neuen Testament wird es in den Evangelien nach Matthäus und Lukas überliefert (Mt 6, 9-13 und Lk 11, 2-4). Auch uns begleitet dieses Gebet, angefangen von unserer Taufe, bis auf den heutigen Tag. Nicht nur, dass wir es selbst zu jeder Zeit sprechen können, wir dürfen es auch sprechen. Wir dürfen bei diesem Gebet gleich im ersten Satz Gott mit „Vater“ ansprechen: „Vater unser im Himmel“. Da dieses wunderbare Gebet uns allen so gut bekannt ist und wir es immer wieder bei vielen Gelegenheiten sprechen, besteht auch die Gefahr, dass es für uns zur Gewohnheit wird und wir nicht mehr über die Worte nachdenken. Es könnte leicht dazu kommen, dass wir die Worte nur noch so dahin sagen wie wir in Matthäus 6, 7 nachlesen können: „Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen.“ Darum sollten wir von Zeit zu Zeit die so wertvollen Worte des „Vater unser“, das auch fester Bestandteil der heiligen Eucharistie ist, betrachten und darüber nachdenken, vielleicht sogar darüber meditieren.



beten mit geöffneten Händen

„Das Vater unser“ erweist seine göttliche Herkunft bereits durch seine Sprachgestalt: In kürzesten Sätzen werden höchste Inhalte so ausgesprochen, dass ein jeder, der auf Christus hört und darum ihm gehört, sie versteht, zugleich aber wird der höchste Menschegeist nicht fertig mit dem, was da gesagt ist.Jedes Geschlecht macht unter diesem Gebet seine besonderen Erfahrungen mit Gott. Und wer uns aus seinen Erfahrungen mit diesem einzigartigen Gebet berichtet, tut uns einen wichtigen Dienst.“ *(Friso Melzer, deutscher protestantischer Theologe und Philologe in einem Vorwort zu dem Büchlein „Wenn ihr betet“)*

Das Vater unser nach Matthäus: (Mt 6, 5-15)

Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler. Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet.

So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde. Gib uns heute das Brot, das wir brauchen. Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen.

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Das Gebet des Herrn nach Lukas: (Lk 11,1-4)

Jesus betete einmal an einem Ort; und als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie schon Johannes seine Jünger beten gelehrt hat. Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, / dein Name werde geheiligt. / Dein Reich komme. Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen. Und erlass uns unsere Sünden; / denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. Und führe uns nicht in Versuchung.

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus einst sind Deine Jünger zu Dir gekommen und haben verlangt: Herr, lehre uns beten. So sprechen wir denn auch: Herr, lehre uns beten.

Lehre mich einsehen, dass ohne Gebet mein inneres verkümmert und mein Leben Halt und Kraft verliert. Nimm das Gerede von Erlebnis und Bedürfnis weg, hinter welchem sich Trägheit und Auflehnung verbirgt. Gib mir Ernst und festen Entschluss und hilf mir, durch Überwindung zu lernen, was zum Heil nottut. Führe mich aber auch in Deine Heilige Gegenwart. Lehre mich zu Dir sprechen im Ernst der Wahrheit und in der

Innigkeit der Liebe. Bei Dir steht es, mir die innere Fülle des Gebets zu gewähren und ich bitte Dich, gib sie mir zur rechten Zeit. Zuerst aber ist das Gebet Gehorsam und Dienst: Erleuchte mich, dass ich den Dienst in Treue tue. Amen.

(Romano Guardini)



Betende Hände, Albrecht Dürer 1508

Betrachten wir jetzt das Gebet des Herrn in einzelnen Schritten:

Vater unser im Himmel

Manche meinen, du hast dich zur Ruhe gesetzt, weil dir die Menschen über den Kopf gewachsen sind. Manche meinen, du bist tot, weil Raumschiffe dich nicht finden können. Du aber bist der Gott, der unter den Menschen lebte und dort verhaftet und dem Tod ausgeliefert wurde. Und du bist der Gott, der die Menschen aller Erdteile heilen will, damit sie anfangen Menschen zu werden. **Du bist unser Vater im Himmel und sollst es auch hier auf der Erde sein.**

Geheiligt werde dein Name

Deine Heiligkeit haben wir aus den Augen verloren. Wir können es nicht glauben, dass alle Völker der Welt vor deinem heiligen Namen in die Knie gehen sollen. Geheiligt werde dein Name von allen Völkern. Dein Name ist Rat den Ratlosen, Kraft den Kraftlosen, Sieg den Verlierern, Friedensmacht den Zerstrittenen. **Geheiligt werde dein Name.**

Dein Reich komme

Unsere Reiche werden mit Berechnungen und Verordnungen, mit Mord und Ungerechtigkeit gebaut. Dein Reich ist deine überzeugende Liebe. Dein Reich ist deine Kraft in uns. Dein Reich hat schon gestern begonnen. **Zu uns komme dein Reich.**

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden

Wir haben deinen Willen vergessen, weil wir unsere eigene Freiheit ausnutzen wollen. Wir haben unsere Freiheit verloren, weil unser eigener Wille herrscht. Dein Wille geschehe. Binde unsere Freiheit an deinen Willen. Verwirkliche deine Macht nicht nur im Himmel, sondern hier auf unserer Erde. Fange bei uns an. **Dein Wille geschehe.**



Unser täglich Brot gib uns heute

Die ungelösten Frage der Menschen sind die Hungernden,

die sich in Krämpfen winden, die Mächtigen, die unsere Freiheit beschränken, die Christen, die nicht tun was sie reden und nicht glauben was sie bekennen. Gib uns Mut, das Unpopuläre zu tun: Hungernde satt machen, Unterdrückte befreien, dem Menschen ein Mensch werden.

Das ist unser tägliches Brot.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Schuld lähmt unsere Gedanken und vergiftet unser Leben, deine Schöpfung. Schuld trennt „die da oben“ von „denen da unten“, und doch sind es alle deine Geschöpfe. Schuld trennt die starken von den schwachen Völkern, deine Menschen. Schuld trennt den einen von dem anderen Machtblock, deine Menschheit. Deine Menschen sind sich einander fremd geworden. Vergib uns unsere Schuld, rufe uns ins Gedächtnis, wo wir einander vergaßen zu vergeben. Vergib uns unser Handeln ohne Liebe, vergib uns unser Reden in Lügen, vergib uns unsere Gedanken im Hass. **Vergib uns unsere Schuld.**



Juan de Flandes: "Die Versuchung Christi", 1500-1504

Und führe uns nicht in Versuchung

Manchmal meinen wir, du hättest uns wie deinen Sohn in die Wüste geschickt. Was wir lernten haben wir vergessen, was wir glaubten ist nicht mehr wahr, was wir liebten ist uns fremd geworden. Führe uns nicht in Versuchung, wenn wir die Wahrheit suchen, wenn wir uns orientieren müssen an deinen Geboten. Wenn wir versucht werden, dann bleibe du bei uns. **Führe uns nicht in Versuchung**

Sondern erlöse uns von dem Bösen

Allein sind wir verloren, bleibe bei uns. Allein sind wir machtlos, verlass uns nicht. Allein sind wir ratlos, begleite uns. Erlöse uns von dem Bösen, mach uns stark den zerstörenden Kräften unserer Zeit standzuhalten. Befreie uns von dem Machtbereich des Bösen. Überwinde unsere elende Hoffnungslosigkeit, befreie uns von der tötenden Gleichgültigkeit. Überwinde den Tod, damit wir endlich anfangen zu leben. **Erlöse uns von dem Bösen.**

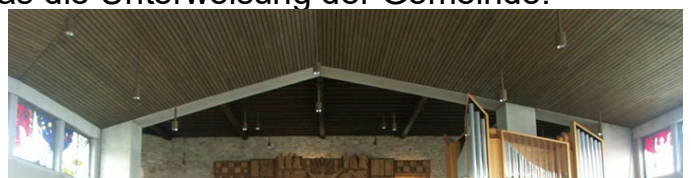
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Du rechnest nicht nach Stunden und Tagen, sondern nach Jahrmillionen. Du misst nicht in Metermaßen, sondern in Lichtjahren. Du denkst nicht in Lebensaltern, sondern in Ewigkeiten. Dein ist das Reich. Wir Menschen aber sehen nichts von deinem Reich, wir haben unser begrenztes Gesichtsfeld. Wir sind gebunden an unser kleines Leben. Lass uns deine Herrlichkeit miterleben. Weite unseren Blick für die Größe deiner Unendlichkeit. Wir Menschen haben nur einen kleinen Funke Liebe, feure uns an, deine Zeugen zu sein.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Die enge Verbundenheit Jesu mit Gott zeigt sich in besonderer Weise in der vertrauensvollen Anrede „Abba“, aramäisch für Vater, die auch das Vater unser einleitet. Dass das Vater unser im Mittelpunkt der urchristlichen Gebetstradition steht, bezeugen im Matthäusevangelium die Bergpredigt und im Evangelium nach Lukas die Unterweisung der Gemeinde.

An anderen Stellen im Neuen Testament wird auf die Bedeutung des Heiligen Geistes für



das rechte Beten hingewiesen, so im Johannesevangelium und in den Briefen des Apostels Paulus. Wichtig für das christliche Gebet ist es, dass der Beter im Einklang mit dem Willen Gottes betet.

Dem trägt die Liturgie des katholischen Gottesdienstes Rechnung: die im Laufe der Geschichte des Christentums ausgebildeten liturgischen Gebete sind universal, sie gelten in allen katholischen Kirchen weltweit.

Kirche St. Peter, Hochdorf

Innerhalb des Gottesdienstes vollziehen sie sich zum einen als Begleit- und Deuteworte des Priesters, beispielsweise während der Eucharistiefeier, zum anderen in gemeinsam gesprochenen feststehenden Gebetstexten wie im Schuldbekenntnis, Glaubensbekenntnis, Vaterunser und anderen. Hinzukommen Fürbittgebete zu tagesaktuellen Anliegen und für Kranke und Verstorbene. (Text: *katholisch.de*)

So wichtig die liturgischen Gebete innerhalb des Gottesdienstes sind, so wichtig sind auch all die Gebete, die sie zu Hause - bei welcher Gelegenheit auch immer - verrichten. Es sind die vielen Beter, die durch ihre Bitten und durch ihr Gebet die Gnade und Fürsorge Gottes für die Welt erleben. Wir dürfen also nicht sagen jetzt sind wir alt, wir sind für die Gesellschaft nicht mehr nützlich. Ganz im Gegenteil. Gerade im Alter können und dürfen wir beten, denn jetzt fehlt es uns nicht an der notwendigen Zeit. Beten wir, so oft es uns möglich ist, auch für die, denen es an Zeit fehlt oder sie das Beten in der heutigen Zeit verlernt haben. Herzlichen Dank an Alle, die Tag für Tag beten und bitten!

**Ihnen allen wünsche ich, dass sie spüren, welche Kraft vom Gebet ausgeht.
Es segne und behüte sie der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und
der Heilige Geist. Amen.**

Peter Weber